

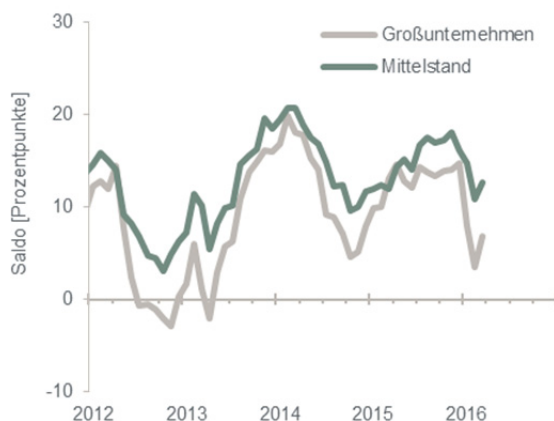
## »» Furcht vor Abschwung verblasst etwas

6. April 2016

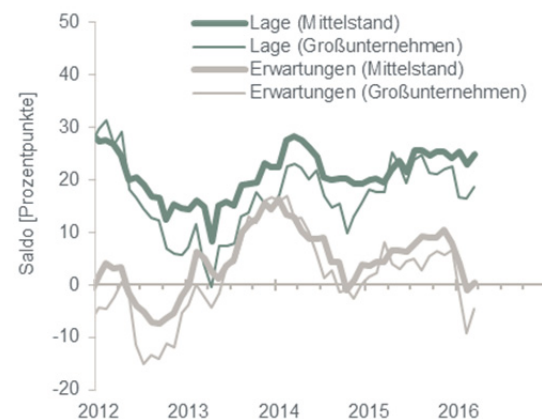
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima fängt sich
- Sowohl Lageurteile als auch Erwartungen der Mittelständler besser
- Großunternehmen weniger pessimistisch als in Vormonat
- Aufschwung geht trotz fortbestehender Risiken weiter

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW, ifo

### Durchatmen im Mittelstand

Pünktlich zu Frühlingsbeginn atmet der Mittelstand erst einmal durch. Die Stabilisierung bei den Rohstoffpreisen verringert die Angst vor einem globalen Abschwung. Auch die Besorgnis angesichts der vielen noch zu bewältigenden Herausforderungen in Europa – darunter die Zukunft der offenen Grenzen innerhalb des Schengen-Raums und der Verbleib des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union – scheint bereits wieder etwas zu verblasen. Alles in allem verbessert sich das mittelständische Geschäftsklima im März um 1,8 Zähler auf 12,7 Saldenpunkte und macht damit knapp die Hälfte des vorangegangenen Rückgangs wieder gut. Beide Komponenten tragen in annähernd gleichem Ausmaß zu dem Anstieg bei:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage ziehen gegenüber Februar um 2,0 Zähler auf nun 25,0 Saldenpunkte an. Damit bewegen sie sich weiterhin auf dem Hochplateau, das sie vor allem dank der stabil aufwärts gerichteten Binnenkonjunktur bereits zur Mitte des vergangenen Jahres erklommen und seitdem mit geringen Schwankungen gehalten haben.

- Zudem kehrt die Zuversicht im Mittelstand zumindest ein Stück weit zurück. Mit 1,7 Zählern auf 0,6 Saldenpunkte ist der Anstieg zwar stark genug, um die Erwartungen wieder minimal über den langfristigen Durchschnitt zu heben. Gleichzeitig bleiben sie aber weiter sehr deutlich hinter ihrem Niveau im Schlussquartal 2015 zurück – für uns ein klares Signal, dass sich der plötzliche Verunsicherungsschub bislang nur zu einem relativ kleinen Teil wieder zurückgebildet hat.

### Großunternehmen: Geschäftserwartungen trotz kräftiger Verbesserung weiter negativ

In den Großunternehmen ist die Stimmungstendenz ähnlich wie im Mittelstand. Die Lageurteile steigen um 2,0 Zähler auf 18,5 Saldenpunkte. Die Geschäftserwartungen hellen sich sogar um kräftige 4,6 Zähler auf, können damit aber nur einen Bruchteil der Einbrüche in den zwei Monaten davor revidieren. Mit -4,6 Saldenpunkten verharren sie zum dritten Mal in Folge im negativen Bereich. Insgesamt verbessert sich das Geschäftsklima der Großunternehmen um 3,4 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte und bleibt so noch immer deutlich hinter dem mittelständischen Vergleichswert zurück.

### **Entspannung in der Breite, lediglich das Bauklima gibt auf sehr hohem Niveau etwas nach**

Erfreulich ist, dass die Entspannung im März nicht auf einzelne Segmente der Wirtschaft beschränkt bleibt, sondern sich auch in der Breite zeigt. So zieht das Geschäftsklima in fast allen Branchen und Unternehmensgrößenklassen gegenüber dem Vormonat an. Am stärksten sind die Zugewinne im Verarbeitenden Gewerbe und im Großhandel, also in den Bereichen, die besonders eng mit der Weltwirtschaft verflochten sind.

Auch im Einzelhandel wird die Stimmung besser, vor allem bei den großen Einzelhändlern, die von ihren mittelständischen Wettbewerbern zuletzt etwas abgehängt worden sind. Das überdurchschnittlich gute Einzelhandelsklima ist vor allem den anhaltend guten Voraussetzungen für den privaten Konsum – wachsende Beschäftigung, spürbar steigende Nominaleinkommen bei gleichzeitig geringer Inflationsrate sowie niedrige Zinsen – geschuldet. Die sehr frühe Lage des Osterfestes dürfte im März allerdings ein zusätzlicher begünstigender Faktor gewesen sein, der isoliert betrachtet für April eine leichte Gegenreaktion beim Einzelhandelsklima erwarten lässt.

Lediglich das Bauklima zeigt sich etwas schwächer als im Februar, was aber angesichts des sehr hohen Geschäftsklimaniveaus in diesem Wirtschaftsbereich leicht zu verschmerzen ist. Noch immer führt der Bau die Stimmungstabelle in beiden Größenklassen an. Angesichts der zuletzt sehr kräftigen Anstiege des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe sowie der angekündigten Investitionsausweitung bei den öffentlichen Bauten, überrascht die dauerhaft sehr gute Stimmung in den Baufirmen nicht.

### **Binnenwirtschaft sorgt für anhaltend gute Konjunktur**

Je nach Lesart des aktuellen KfW-ifo-Mittelstandsbarometers ist das Glas im März entweder halbvoll oder halbleer. Halbvoll ist es, weil sich nach der vorangegangenen, sehr deutlichen Eintrübung die Stimmung im März wieder fängt – und zwar nicht nur bei den Mittelständlern, sondern auch in den Großunternehmen. Halbleer ist es hingegen, weil vor allem bei den für Investitionsentscheidungen wichtigen Geschäftserwartungen bislang nur ein kleiner Teil des Einbruchs seit dem Jahreswechsel wieder nach oben korrigiert worden ist. Vor allem die Erwartungen der auf globale Konjunkturschwankungen recht sensibel reagierenden Großunternehmen verharren im negativen Bereich. Es gibt mit anderen Worten weiterhin ernst zu nehmende Bedenken in den Firmen angesichts der zahlreichen Risiken im europäischen und internationalen Umfeld. Hierzu zählen etwa unerwartete Verwerfungen beim Umbau der chinesischen Wirtschaft sowie die Angst vor einem Auseinanderdriften der EU.

Unter dem Strich überwiegt für uns dennoch das positive Signal: Die Furcht vor einem Abschwung verblasst nach zwei zunehmend sorgenvollen Monaten bereits wieder. Der deutsche Aufschwung dürfte trotz fortbestehender Risiken weitergehen. Vor allem die Binnenwirtschaft sorgt für eine anhaltend gute Konjunktur. Die Zahl der Erwerbstätigen nimmt 2016 Kurs auf einen neuerlichen Rekordstand, die Reallöhne steigen weiter und die Integration der Zuwanderer schafft zusätzliche Nachfrage bei Konsum und Bauinvestitionen. Wir sind deshalb unverändert zuversichtlich, dass wir 2016 ein ordentliches deutsches Realwachstum von 1,7 % sehen werden – auch dank eines relativ kräftigen ersten Quartals, wie nicht zuletzt der furiose Jahresauftakt bei der Industrieproduktion unterstreicht. ■

## Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/15	Okt/15	Nov/15	Dez/15	Jan/16	Feb/16	Mrz/16			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	11,2	13,0	13,6	12,4	10,4	5,2	8,2	3,0	-3,0	-5,0
	GU	14,5	10,8	12,8	15,9	6,1	-1,7	2,1	3,8	-12,4	-11,0
Bauhauptgewerbe	KMU	15,5	23,5	25,7	23,5	23,3	22,2	21,0	-1,2	5,5	-2,1
	GU	10,9	20,1	24,3	18,1	18,8	26,9	21,5	-5,4	10,6	1,6
Einzelhandel	KMU	17,1	31,6	30,2	24,5	25,4	18,7	20,2	1,5	3,1	-7,3
	GU	9,3	14,0	9,5	7,7	5,0	8,7	11,6	2,9	2,3	-1,9
Großhandel	KMU	8,6	20,8	19,7	19,5	17,9	14,0	16,4	2,4	7,8	-3,9
	GU	11,2	21,8	18,3	16,4	14,2	10,8	16,3	5,5	5,1	-5,1
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>12,0</b>	<b>17,3</b>	<b>18,1</b>	<b>16,2</b>	<b>14,7</b>	<b>10,9</b>	<b>12,7</b>	<b>1,8</b>	<b>0,7</b>	<b>-4,4</b>
	<b>GU</b>	<b>13,1</b>	<b>13,9</b>	<b>14,1</b>	<b>14,7</b>	<b>8,0</b>	<b>3,5</b>	<b>6,9</b>	<b>3,4</b>	<b>-6,2</b>	<b>-8,1</b>
Lage	KMU	19,5	25,5	25,5	24,2	25,3	23,0	25,0	2,0	5,5	-0,6
	GU	17,7	21,1	22,1	22,5	16,8	16,5	18,5	2,0	0,8	-4,6
Erwartungen	KMU	4,3	9,0	10,5	8,0	4,1	-1,1	0,6	1,7	-3,7	-8,0
	GU	8,1	6,5	5,8	6,8	-1,0	-9,2	-4,6	4,6	-12,7	-11,3
Westdeutschland	KMU	12,3	18,1	18,7	16,9	15,1	11,2	13,4	2,2	1,1	-4,7
	GU	12,9	14,1	13,6	14,7	7,7	3,1	6,9	3,8	-6,0	-8,2
Ostdeutschland	KMU	11,1	12,3	14,3	12,1	12,4	9,5	8,4	-1,1	-2,7	-2,8
	GU	18,8	9,3	25,4	16,5	14,1	11,3	6,2	-5,1	-12,6	-6,5
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	7,4	10,5	10,5	11,1	10,1	8,5	8,3	-0,2	0,9	-1,7
	GU	11,3	6,4	9,6	11,3	6,8	5,8	6,5	0,7	-4,8	-2,7
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	-2,0	-0,4	-0,7	-0,6	-1,8	-4,5	-6,8	-2,3	-4,8	-3,8
	GU	-4,2	-6,3	-4,8	-5,3	-6,4	-9,2	-6,8	2,4	-2,6	-2,0

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.